

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Abnahme der Jahresrechnung 2007

Antrag:

1. Die Jahresrechnung 2007 der Stadtgemeinde Winterthur wird wie folgt abgenommen:

- Die **Laufende Rechnung** schliesst bei Fr. 1'191'225'744.30 Bruttoaufwand und Fr. 1'187'535'770.37 Bruttoertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'689'973.93 ab, der dem **Eigenkapital** zu belasten ist.
- Die **Investitionsrechnung** zeigt im **Verwaltungsvermögen** bei Bruttoausgaben von Fr. 97'192'018.25 und Bruttoeinnahmen von Fr. 26'200'272.35 eine Nettoinvestition von Fr. 70'991'745.90. Im **Finanzvermögen** resultiert bei Ausgaben von Fr. 17'224'546.66 und Einnahmen von Fr. 16'111'605.75 eine Investition von Fr. 1'112'940.91.
- Die **Bilanz** weist Aktiven und Passiven von je Fr. 1'115'905'166.63 aus.

2. Der generelle Satz für die Einlagen in die bzw. die Entnahmen aus den Produktgruppen-Reserven beträgt 20 % der Nettozielabweichung.

3. Die Globalrechnungen 2007 der Produktgruppen werden wie folgt abgenommen:

- das Ergebnis des Soll-Ist-Vergleichs der parlamentarischen Zielvorgaben,
- die abgerechneten Globalkredite,
- die Einlagen in die bzw. die Entnahmen aus den Produktgruppen-Reserven.

WEISUNG:

ZUSAMMENFASSUNG

Die **Laufende Rechnung** der Stadt Winterthur für das Jahr 2007 schliesst mit einem **Aufwandüberschuss** von **Fr. 3,69 Mio.** ab. Als Bezügerin von Steuerfussausgleich muss die Stadt 10 % vom Eigenkapital gemäss kantonaler Usanz für Aufwendungen der Laufenden Rechnung verwenden, auch wenn dieser Betrag nicht budgetiert wurde. Ohne diese Regel wäre die Rechnung ausgeglichen gewesen.

Der **Aufwand** 2006 beläuft sich insgesamt auf Fr. 1,191 Mia; das sind Fr. 9,87 Mio. oder 0.82 % weniger als budgetiert. Der **Ertrag** erreicht die Summe von Fr. 1,188 Mia; das sind Fr. 13.6 Mio. oder 1,1 % weniger als budgetiert.

Mehrausgaben resultieren vor allem bei folgenden Positionen:

- Fr. 4,9 Mio. beim Sachaufwand (+2,9 %)
- Fr. 1,5 Mio. bei den Entschädigungen an Gemeinwesen (+3,8%)
- Fr. 3,9 Mio. bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen (+13%)

Minderausgaben waren bei folgenden Positionen festzustellen:

- Fr. 1,4 Mio. beim Personalaufwand (-0.4%)
- Fr. 10,8 Mio. bei den Abschreibungen (-12%)
- Fr. 2,8 Mio. bei Energie- und Rohmaterialankauf (-3,7%)
- Fr. 6,8 Mio. bei den Beiträgen (-3,7%)

Folgende relevanten **Mehrerträge** konnten verzeichnet werden:

- Fr. 11,7 Mio. bei den Steuern (+4%)
- Fr. 1,7 Mio. bei den Vermögenserträgen (+7,6%)

An **Mindererträgen** mussten in Kauf genommen werden:

- Fr. 13,3 Mio. bei den Entgelten (-3,2%)
- Fr. 4,0 Mio. bei den Beiträgen ohne Zweckbindung (-3,5%)
- Fr. 10,2 Mio. bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (-52%)

Der **Finanzausgleich** ergab insgesamt Fr. 6,5 Mio. weniger als budgetiert:

- Beim Steuerkraftausgleich resultiert als Folge der im Vergleich zum Kantonsmittel gesunkenen Steuerkraft im Jahr 2006 ein Mehrertrag von Fr. 10 Mio. und ergibt Fr. 70 Mio. Diese Position ist sehr volatil und sehr schwierig zu schätzen. Die Vergangenheit zeigte Zahlen zwischen Fr. 43 Mio. und über Fr. 84 Mio. Der Steuerfussausgleich beträgt Fr. 33,6 Mio., was Fr. 16,4 Mio. unter dem Budget liegt.

Die **Nettoinvestitionen** ins **Verwaltungsvermögen** belaufen sich auf Fr. 71 Mio. Das sind Fr. 66,5 Mio. weniger als geplant. Beim *Allgemeinen Verwaltungsvermögen* betragen die Nettoinvestitionen Fr. 44 Mio., das sind Fr. 29,2 Mio. weniger als geplant und Fr. 4 Mio. weniger als die für die Budgetierung der Abschreibungen eingesetzte Investitionssumme von Fr. 48 Mio. Die Investitionen der *städtischen Betriebe* sind mit Fr. 27 Mio. um Fr. 37,3 Mio. kleiner als budgetiert. Bei den Investitionen ins **Finanzvermögen** ergibt sich statt der erwarteten Desinvestition von Fr. 2,3 Mio. eine Investition von Fr. 1,1 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** bleibt gegenüber dem Vorjahr bei Fr. 525,6 Mio. praktisch stabil: Das *Allgemeine Verwaltungsvermögen* steigt um Fr. 6,3 Mio., dasjenige der *Städtischen Betriebe* sinkt um Fr. 6 Mio. Das **Finanzvermögen** nimmt um rund Fr. 31,7 Mio. ab.

Die **Bilanzsumme** sinkt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 30,8 Mio. auf **Fr. 1'115,9 Mio.**

Wegen der kantonalen Usanz, dass Steuerfussausgleichsgemeinden 10 % des Eigenkapitals für Aufwendungen der Laufenden Rechnung hergeben müssen, sinkt das **Eigenkapital** um Fr. 3,7 Mio. auf Fr. 33,2 Mio.

LAUFENDE RECHNUNG

Übersicht:

Beträge in tausend Franken		Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Abw. zu VA 2007	Rechnung 2006	Abw. zu RG 2006
Aufwand		1'191'226	1'201'090	0.8	1'168'942	2.8
Ertrag		1'187'536	1'201'130	1.1	1'167'047	2.9
Ergebnis		3'690	-40		1'895	
30	Personalaufwand	394'521	395'915	0.4	379'263	4.4
31	Sachaufwand	170'552	165'632	3.0	157'600	5.1
32	Passivzinsen	24'585	25'163	2.3	26'221	4.0
33	Abschreibungen	76'166	87'011	12.5	74'646	16.6
34	Energie- und Rohmaterialankauf	73'731	76'568	3.7	72'367	5.8
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	40'856	39'314	3.9	42'075	6.6
36	Beiträge an Dritte	218'043	224'806	3.0	212'422	5.8
37	Durchlaufende Beiträge	2'740	3'800	27.9	4'418	14.0
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	34'191	30'337	12.7	45'172	32.8
39	Interne Verrechnungen	155'841	152'544	2.2	154'758	1.4
40	Steuern	307'503	295'789	4.0	288'482	2.5
41	Regalien und Konzessionen	1'322	725	82.3	1'097	33.9
42	Vermögenserträge	24'066	22'339	7.7	24'976	10.6
43	Entgelte	404'445	417'764	3.2	407'878	2.4
44	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	110'536	114'511	3.5	101'329	13.0
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	57'482	57'902	0.7	58'691	1.3
46	Beiträge mit Zweckbindung	113'410	114'337	0.8	116'398	1.8
47	Durchlaufende Beiträge	2'740	3'800	27.9	4'417	14.0
48	Entnahme aus Spezialfinanzierungen	10'190	21'418	52.4	9'021	137.4
49	Interne Verrechnungen	155'841	152'544	2.2	154'758	1.4
Beträge in tausend Franken		Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Abw. zu VA 2007	Rechnung 2006	Abw. zu RG 2006
Bereinigter Aufwand		1'035'385	1'048'546	+1,3%	1'014'184	-2.1%
Bereinigter Ertrag		1'031'695	1'048'586	-1,6%	1'012'289	-1,9%
Ergebnis		3'690	-40		1'895	

AUFWAND

Der Aufwand beläuft sich auf Fr. 1'191,2 Mio. Das sind rund Fr. 9,9 oder 0.83 % weniger als budgetiert. Der bereinigte Aufwand beläuft sich auf Fr. 1'035 Mio. Das sind Fr. 13,2 Mio. oder 1,3 % weniger als budgetiert.

Die folgenden Erklärungen zu den Kostenarten führen nur die grossen Abweichungen auf. Es können daher keine Totale gebildet werden. Weitere Kommentare finden sich bei den Erläuterungen zu den Produktgruppen.

- Das **Personalbudget** wurde mit rund Fr. 1,4 Mio. (0,35 %) unterschritten. Bei den Löhnen für das Verwaltungspersonal ergab sich eine Überschreitung von Fr. 1,9 Mio., bei denen für die Lehrpersonen eine Ersparnis von Fr. 3,4 Mio. Allerdings wurde das Budget 'Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen' (Anteil der Stadt an den kantonal angestellten Lehrpersonen) um Fr. 1,5 Mio. überzogen. Unter Einbezug dieses Faktors gestalten sich die Personalkosten genau nach dem Budget.
- Im **Sachaufwand** wurde das Budget um Fr. 4,9 Mio. (3 %) überschritten. Das ist eine Folge der gebundenen, dringenden zusätzlichen Aufwendungen im Gebäudeunterhalt (Überschreitung Fr. 5,1 Mio.).
Folgende Unterschreitung sind festzustellen: Büromaterial Fr. 1,6 Mio., Wasser und Energiekosten Fr. 1,5 Mio., Dienstleistungen Dritter Unterschreitung Fr. 1,4 Mio.
Überschreitung bei der Anschaffung/Unterhalt Mobilien von Fr. 2,1 Mio./ Fr. 2,6 Mio.
- Die **Passivzinsen** konnten gegenüber dem Budget nochmals um Fr. 0.6 Mio. (2,3 %) leicht gesenkt werden und hielten sich somit auf einem historisch tiefen Niveau.
- Die **Abschreibungen** sind Fr. 10,8 Mio. (12,4 %) tiefer als veranschlagt. Dies ist vor allem auf die tiefen Investitionen von Stadtwerk zurückzuführen.
- Insgesamt ist der **Rohmaterialeinkauf** um Fr. 2,8 Mio. (3,7 %) unterschritten worden. Allerdings wurden im steuerfinanzierten Bereich Mehreinkäufe gegenüber dem Budget von Fr. 1,8 Mio. (IDW, Forst, Materialverwaltung und MSW) getätigt.
- Die Entschädigungen für **Dienstleistungen anderer Gemeinwesen** beinhalten vor allem den Anteil der Lohnkosten der Stadt für die Lehrpersonen der Volksschule. Diese haben den budgetierten Betrag um Fr. 1,5 Mio. (3,8 %) überstiegen. Vergleiche auch Personalkosten.
- Die **Beiträge an Dritte** sind insbesondere wegen der Sozial- und Erwachsenenhilfe um Fr. 6,8 Mio. (3 %) gegenüber dem Budget gesunken. Allerdings sind auch die Einnahmen in diesem Bereich um Fr. 4 Mio. tiefer ausgefallen. Gegenüber der Rechnung 2006 ist aber immer noch ein leichtes Wachstum zu verzeichnen.
- Die **Einlagen in Spezialfinanzierungen** sind Fr. 3,9 Mio. (12,7 %) höher als budgetiert. Dank besserer Betriebsergebnisse konnten verschiedene städtische Betriebe mehr in ihre Betriebsreserven einlegen. Bei den Produktgruppen-Reserven wurden Fr. 0.9 Mio. eingelegt und Fr. 0.63 Mio. entnommen.

ERTRAG

Der Ertrag erreicht die Summe von Fr. 1'187,5 Mio. Das sind Fr. 13,6 Mio. oder 1,1 % weniger als budgetiert. Der bereinigte Ertrag erreicht die Summe von Fr. 1'031 Mio. Das sind Fr. 16,9 Mio. oder 1,6 % weniger als budgetiert.

- Die **Steuererträge** stiegen um Fr. 11,7 Mio. (4 %). Die ordentlichen Steuern des Rechnungs- und des Vorjahrs mit Fr. 7,9 Mio. und Fr. 5,3 Mio. liefern den Löwenanteil. Auch die Quellensteuer (+ Fr. 1,8 Mio.) sowie die Nach- und Strafsteuern (+ Fr. 0,9 Mio.) fielen höher aus. Allerdings sanken die Steuern früherer Jahre um Fr. 5 Mio..
- Die **Vermögenserträge** überstiegen das Budget um Fr. 1,7 Mio. (7,7 %). Es wurden deutlich mehr aktive Zinsen vereinnahmt und die Buchgewinne überstiegen das Budget.
- Insgesamt fielen die **Entgelte** um Fr. 13,3 Mio. (3,2 %) tiefer aus. Davon entfallen Fr. 11,5 Mio. auf Stadtwerk. Ein wesentlicher Teil dieser Mindereinnahmen liegt im Bonus begründet, den Stadtwerk im Herbst 2007 den Strombeziehenden ausgezahlt hat. Beim steuerfinanzierten Bereich ist die Entwicklung positiv, wenn man den tieferen Umsatz bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe berücksichtigt, welcher zu weniger Rückerstattung (Fr. 4,9 Mio.) führte. Zudem waren die Einnahmen aus Bussgeldern wegen des Ausfalls von Geräten rückläufig.
- **Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung** fielen um Fr. 4 Mio. (2,8 %) tiefer aus. Die langsame Entwicklung der relativen Steuerkraft der Stadt erhöhte den Steuerkraftausgleich um rund Fr. 10 Mio. Die Neubewertung des Finanzvermögens im 2006 generierte für die Stadt Eigenkapital. Gemäss ständiger Praxis des Kantons Zürich müssen Gemeinden im Steuerfussausgleich ihr Eigenkapital um jährlich 10% abschreiben, um den vertikalen Finanzausgleich zu entlasten. Dieser Umstand, die Mehrerträge an Steuern, beim Steuerkraftausgleich und von der ZKB führten dazu, dass Fr. 16,4 Mio. vom zugesicherten Steuerfussausgleich von Fr. 50 Mio. nicht beansprucht werden.
- Die **Rückerstattungen von Gemeinwesen** fielen mit Fr. 0,4 Mio. (0,7 %) leicht tiefer als erwartet aus.
- Das Gleiche gilt für die **Beiträge mit Zweckbindung** in der Höhe von Fr. 0,9 Mio. (0,8%).
- Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen** sind um Fr. 11,2 Mio. tiefer als erwartet. Den Betriebsreserven wurden Fr. 1,6 Mio., den Spezialfonds Fr. 0,2 Mio. und den Produktgruppen-Reserven Fr. 0,6 Mio. entnommen. Der Rest (Fr. 7,1 Mio.) fällt auf die Vorfinanzierungen.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN PRODUKTEGRUPPEN

Mit Ausnahme von Teilen der Volksschule hat die Stadt nun die zweite Rechnung unter den Bedingungen von WoV. In den Globalrechnungen der Produktgruppen wird über die Erfüllung der parlamentarischen Zielvorgaben und die Einhaltung der Globalkredite Rechenschaft abgelegt (§ 18 Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur). Die Abrechnungen beruhen auf einer Selbstdeklaration der Produktgruppen, die nach dem Abschluss von der Finanzkontrolle geprüft werden. Allfällige Korrekturen werden im Jahr 2008 vorgenommen.

Mit der Bruttozielabweichung werden die exogenen Faktoren und die Anteile pauschaler Posten verrechnet. Diese errechnete Nettozielabweichung wird mit dem Globalkredit verglichen. Bei positiver Abweichung werden maximal 20 % den Reserven zugewiesen; andern-

falls werden 20 % aus den allenfalls bestehenden Reserven entnommen. (§ 21 Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur). Falls nicht alle Zielvorgaben erreicht wurden kann nur ein Anteil der Nettozielabweichung zur Reservebildung herangezogen werden: Diese Skalierung umfasst je nach Zielerreichungsgrad die Stufen 25 %, 50 % und 75 %.

Departement Kulturelles und Dienste

Das **Personalamt** hat alle Zielvorgaben erreicht und das Budget klar unterschritten. Die Ausgaben reduzierten sich wegen weniger Kursdurchführungen, der Einsparung beim Case-Management-Kredit und beim Büromobiliar. Höhere Erträge gab es wegen der besseren Auslastung bei den Krippenplätzen und des höheren Residualkostenbeitrags.

Die **Stadtentwicklung** hat zwar nicht alle Zielvorgaben erreicht, unterschritt dafür den Globalkredit leicht. Aufgrund zusätzlicher Projekte, welche von Dritten unterstützt wurden, waren die Ausgaben über dem Budget, wurden aber durch Mehreinnahmen deutlich kompensiert.

Das **Theater Winterthur** erreichte die Zielvorgaben nicht ganz und konnte vor allem aufgrund eines gesteigerten freien Verkaufs von Eintrittsen den Globalkredit unterschreiten. Die höheren Personalkosten wurden zum grössten Teil durch tiefere Sachkosten kompensiert.

Die **Bibliotheken** haben die Zielvorgaben weitgehend erreicht. Die Fluktuationsrate der Bibliothekskundschaft – Gradmesser für die Kundenzufriedenheit - hat ein glänzendes Ergebnis ergeben. Der Globalkredit wurde leicht dank diverser zusätzlicher Einnahmen unterschritten.

Die Produktgruppe **Subventionsverträge und Beiträge an Dritte** konnte ihre parlamentarischen Zielvorgaben erreichen; der Globalkredit wurde unterschritten. Wegen der höheren Staatsbeiträge konnten auch höhere Beiträge an Dritte ausbezahlt werden.

Die **Städtischen Museen, Kulturinstitutionen und Bauten** liegen innerhalb ihrer gesteckten Ziele, überschritten aber den Globalkredit. Durch die Verschiebung des Hausdienstes zu den Bibliotheken sind interne Erträge entfallen. Die entsprechend eingesparten Personalkosten wurden anderweitig benötigt.

Trotz höheren Kosten wurde bei der Produktgruppe **Rechtspflege** wegen Mehreinnahmen der Globalkredit unterschritten. Die Verfahren nehmen an Umfang und Komplexität stetig zu, was sich schliesslich in höheren Verfahrenskosten, sprich Einnahmen, niederschlägt.

Departement Finanzen

Die **Finanzkontrolle** verzeichnete bei Einhaltung ihrer Zielvorgaben eine positive Abweichung. Einsparung bei den Personalkosten und ein einmaliges zusätzliches Revisionsmandat führten zu diesem Ergebnis.

Das **Finanzamt** zeigt bei Einhaltung der Zielvorgaben ein leicht verbessertes Ergebnis, obwohl zusätzliche Informatikvorhaben wie z.B. der Redesign des Budgetprozesses die internen Ausgaben belasteten. Die höheren Beträge an die allgemeine Verwaltung haben dies ermöglicht.

Die **Informatikdienste** konnten den Kostendeckungsgrad nur ganz knapp nicht einhalten und haben somit den Globalkredit leicht überschritten. Durch die Übernahme der Beschaffung der Multifunktionsgeräte von der Materialverwaltung stiegen sowohl aufwand- wie auch ertragsseitig die Umsätze. Zur Überziehung des Globalkredits haben aber vor allem eine nicht vorgesehene Ersatzbeschaffung einer Klimaanlage und die Zunahme von nicht verrechenbaren Beratungsdienstleistungen an städtische Organisationseinheiten geführt.

Der Globalkredit der Produktgruppe **Steuerbezug** wurde trotz der knappen Überschreitung der Personalkosten für den Endausbau des Scancenters nicht ausgeschöpft. Weniger Sachkosten kompensierten dies. Die Zielvorgaben wurden im Wesentlichen eingehalten.

Die Produktgruppe **Liegenschaftenverwaltung** hat nach Berücksichtigung von erheblichen exogenen Faktoren (höhere Betriebskosten durch Zukäufe von Finanzliegenschaften, höhere Buchverluste wegen der Neubewertung aus dem Jahr 2006) den Globalkredit gut und mehrheitlich auch die Zielvorgaben einhalten können. Die Ertragslage hat sich im Wohn- und im Gewerbebereich inklusive Restaurants über den Erwartungen gehalten.

Bei der Produktgruppe **Städtische Allgemeinkosten und –erlöse** wurde das Investitionsziel des allgemeinen Verwaltungsvermögens dieses Jahr nur knapp verfehlt. Die Abschreibungen und die Zinsen wurden genau budgetiert und liegen denn auch im Ziel. Die Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank fiel wiederum deutlich höher als budgetiert aus.

Im Voranschlag sind als Pauschalkorrekturen für Mehrerträge, Minderaufwände und Reallohnverbesserungen netto Fr. 5,8 Mio. Minderaufwand eingestellt. In der Rechnung werden die Budgetabweichungen dieser Positionen bei den Produktgruppen ausgewiesen, so dass bei den Sammelkonten eine entsprechende Verschlechterung zu verzeichnen ist.

Die Produktgruppe **Steuern und Finanzausgleich** zeigt folgende Ergebnisse:

Der Steuerertrag ist Fr. 11,7 Mio. (4 %) höher als veranschlagt: Die ordentlichen Steuern des Rechnungs- und des Vorjahrs liefern mit Fr. 7,9 Mio. und Fr. 5,3 Mio. den Löwenanteil. Auch die Quellensteuer sowie die Nach- und Strafsteuern brachten um Fr. 1,8 Mio. und Fr. 0,9 Mio. höhere Einnahmen. Die Steuern früherer Jahre unterliefen das Budget um Fr. 5 Mio.

Der Finanzausgleich ergab insgesamt Fr. 6,4 Mio. (5,9 %) weniger als budgetiert: Die relative Steuerkraft der Stadt Winterthur entwickelte sich schlechter als das Kantonsmittel, was den Steuerkraftausgleich um rund Fr. 10 Mio. erhöhte. Da die Neubewertung des Finanzvermögens im 2006 für die Stadt wieder Eigenkapital generierte, kommt die ständige Praxis des Kantons Zürich wieder zum Zug, dass Gemeinden im Steuerfussausgleich ihr Eigenkapital um jährlich 10% abschreiben müssen, um den vertikalen Finanzausgleich zu entlasten. Dieser Umstand, die Mehrerträge an Steuern, beim Steuerkraftausgleich und von der ZKB führten dazu, dass Fr. 16,4 Mio. vom zugesicherten Steuerfussausgleich von Fr. 50 Mio. nicht beansprucht werden.

Departement Bau

Die Produktgruppe **Stadtplanung** konnte den Globalkredit nicht einhalten. Das Jahresergebnis dieser PG ist aber auch aus der Sicht des neuen Amtes für Städtebau (ab 1.3.2007) zu betrachten, da sich die organisatorischen Massnahmen unterschiedlich auf die Kostenstruktur der PG Stadtplanung / PG Hochbau auswirkten. Unter Einbezug des positiven Abschlusses der PG Hochbau resultiert aber ein positives Gesamtergebnis der beiden zusammengelegten Produktgruppen.

Der **Tiefbau** konnte die Vorgaben einhalten und den Globalkredit unterschreiten. Die positive Abweichung ist insgesamt vor allem durch tiefere Personalkosten entstanden.

Die Produktgruppe **Entsorgung** ist vollständig gebührenfinanziert und verfügt über eine normale Betriebsreserve. Die Zielvorgaben konnten im Wesentlichen eingehalten werden.

Der **Hochbau** konnte die Zielvorgaben bis auf den Indikator Kostendeckungsgrad aus Service-Einsätzen erfüllen. Der Globalkredit wurde wegen tieferen Personalkosten nicht ausgeschöpft. Auch die PG Hochbau wird in die neue PG Städtebau überführt, so dass das Ergebnis auch in Zusammenhang mit der PG Stadtplanung gesehen werden muss.

Die Produktgruppe **Vermessung** hielt seinen Globalkredit wieder gut ein. Sowohl bei den Personal- als auch den Sachkosten wurden Einsparungen erzielt. Die unerwartet früh ausbezahlten Beiträge von Bund und Kanton wurden bei den exogenen Faktoren berücksichtigt.

Die **Baupolizei** konnte ihre Zielvorgaben im Bereich Kundenorientierung noch nicht einhalten, das Resultat konnte aber gegenüber dem letzten Jahr verbessert werden und soll zu-

künftig noch optimiert werden. Der Globalkredit wurde hingegen nicht ausgeschöpft. Die Ergebnisverbesserung wird durch höhere Gebühreneinnahmen bei der Rauch- und Feuerungskontrolle sowie durch Mehrerträge bei der Fachstelle Energie erzeugt.

Departement Sicherheit und Umwelt

Das **Polizeirichteramt** hat die Zielvorgaben nicht durchwegs erreicht. Allenfalls ist das Ziel bezüglich der Einspracherückzüge zu hoch gesteckt. Der Globalkredit konnte hingegen gut eingehalten werden, da die Verzeigungen insbesondere auch wegen Schwarzfahrens nochmals deutlich gestiegen sind.

Die **Stadtpolizei** hat den Globalkredit wegen deutlich weniger Busseinnahmen nicht eingehalten. Dies ist eine Folge der Verzögerung des Projekts Auslagerung der Kontrolle des ruhenden Verkehrs und der Verzögerung der Installation der neuen Rotlichtüberwachungsanlagen. Durch Personal- und Sachkosteneinsparungen wurden diese Ertragsausfälle teilweise kompensiert.

Die Produktgruppe **Betrieb Parkhäuser und Parkplätze** konnte ihren Gewinn in die Reserve einlegen und musste diesen nicht für die Laufende Rechnung verwenden. Die Zielvorgaben wurden erreicht.

Die **Feuerwehr** konnte nicht alle Ziele erfüllen. Vor allem die Vorgabe der Einsatzbereitschaft vor Ort im dichtbesiedelten Gebiet wurde verfehlt, da der Schichtbestand zu klein ist und Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr aus verkehrstechnischen Gründen zu spät auf der Wache eintreffen. Der Globalkredit wurde hingegen nicht ausgeschöpft. Dies ist eine Folge von Mehrerträgen aus besser verrechenbaren Einsätzen.

Der **Zivilschutz** arbeitete mit kleinerem Aufwand und dennoch gesteigerten Erträgen (bessere Auslastung des Ausbildungszentrum Ohrbühl), was sich naturgemäss in einem verbesserten Ergebnis auswirkte.

Das **Melde- und Zivilstandswesen** konnte die Erträge durch eine Gebührenerhöhung steigern und gleichzeitig die Aufwendungen budgetkonform halten, was zu einem sehr guten Resultat führte. Die Zielvorgaben wurden grösstenteils eingehalten.

Die Produktgruppe **Umwelt- und Gesundheitsschutz** konnte die Zielvorgaben erfüllen und unterschritt den Globalkredit.

Departement Schule und Sport

Das Departement Schule und Sport ist noch nicht vollständig auf WoV umgestellt, da zunächst das Volksschulgesetz umgesetzt werden muss.

Die **Materialverwaltung** konnte den Globalkredit knapp nicht einhalten. Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten aber mehrheitlich erreicht werden.

Die **Familienergänzende Kinderbetreuung** hat erfolgreich gewirtschaftet. Die wirtschaftlichen Zielvorgaben wurden erreicht, während das Platzangebot sogar etwas überschritten wurde. Da die Elternbeiträge deutlich höher waren als angenommen, wurde der Globalkredit unterschritten.

Die **Schuldienste** erfüllten ihre Vorgaben mehrheitlich. Sie überschritten hingegen leicht den Globalkredit. Dies ist eine Folge der Zunahme von Patienten an der Schulzahnklinik. Die Verschiebung des Angebots Schlaufenschule ist bei den exogenen Faktoren berücksichtigt.

Die Produktgruppe **Berufsbildung** konnte die Kostendeckungsgrade beim Werkjahr und der msw-winterthur nicht erreichen. Da die Lagerbereinigung als exogener Faktor gewichtet wurde, hat dieser zwar den Kostendeckungsgrad beeinflusst, aber nicht zu einer Überschrei-

tung des Globalkredits geführt. Zudem waren die Subventionsgelder wegen eines Beschlusses des Kantonsrats tiefer als budgetiert.

Das **Sportamt** hielt den Globalkredit nicht ganz ein. Vor allem das Produkt Fussballplätze trug dazu bei. Im Übrigen wurden ausserordentliche nicht budgetierte, gebundene und dringende werterhaltende Vorhaben ausgeführt, welche bei den exogenen Faktoren berücksichtigt sind und somit die Einhaltung des Globalkredits nicht beeinflussen.

Bei den Nicht-WOV-Bereichen ergibt sich folgendes Bild:

Die **Schulbehörden** weisen ein um Fr. 27'000 schlechteres Ergebnis aus, was im Schwankungsbereich der Budgetierung liegt (Abweichung kleiner als 1 %).

Die **Beiträge** sind im Ergebnis um rund Fr. 1 Mio. höher, da deutlich mehr Schulkinder die Musikschulen und das Untergymnasium besuchten.

Der Betrieb der **Kindergärten** konnte günstiger als budgetiert gestaltet werden. Der Aufwandüberschuss resultiert aus ausserordentlichen nicht budgetierten, gebundenen und dringenden werterhaltenden Vorhaben.

Die **Primarschule** verfehlte das Ergebnis um rund Fr. 3,4 Mio. Der eigentliche Schulbetrieb hat das Budget unterschritten. Auch hier haben ausserordentliche nicht budgetierte, gebundene und dringende werterhaltende Vorhaben zu einem Überzug der Kosten geführt. Zudem waren die Energiekosten um einen Drittel höher als budgetiert. Die Verschiebung der Personalkosten bei der Hauswartung zwischen den Bereichen Kindergarten, Primar- und Oberstufe hat die Primarschule mit weiteren Fr. 500'000 belastet. Beim Saldo der Löhne für die Hauswartung dieser drei Bereiche resultieren insgesamt Mehrkosten von Fr. 200'000.

Die **Oberstufe** überschreitet den Globalkredit um Fr. 1,8 Mio. Die Gründe sind insgesamt die gleichen, wobei der Schulbetrieb nur knapp ausgeglichen gestaltet werden konnte.

Der **Sprachheilkindergarten** konnte die deutlich höheren Personalkosten wegen Krankheitsfällen mit einem höheren Staatsbeitrag kompensieren.

Die **Kleinklasse C** schliesst knapp schlechter ab als budgetiert. Dies ist auf nachträgliche Auszahlungen von nicht bezogenen Altersentlastungen zurückzuführen.

Der **therapeutische Unterricht** schliesst um rund Fr 750'000 besser ab als budgetiert; dies entspricht ziemlich genau dem per Verwaltungsgericht erstrittenen und jetzt ausbezahlten Staatsbetrag aus dem Jahr 2004.

Departement Soziales

Das **Vormundschaftsamt** konnte den Globalkredit leicht unterschreiten, hingegen wurden die Zielvorgaben nicht überall erreicht. Die Anzahl der erledigten Verfahren liegen leicht unter dem Soll und die Menge der pendenten Verfahren ist zwar weniger hoch als im Vorjahr, aber immer noch über dem Soll. Die positive Abweichung vom Globalkredit resultiert aus höheren Gebühreneinnahmen.

Bei der **Jugend- und Familienhilfe** konnten sowohl die Zielvorgaben wie auch der Globalkredit eingehalten werden. Das Kinder- und Jugendheim Oberi wurde per Ende Jahr an das Departement Schule und Sport überführt.

Die **Sozial- und Erwachsenenhilfe** konnte die Zielvorgaben und die Einhaltung des Globalkredits erreichen. Allerdings ergab sich gegenüber 2006 immer noch eine bereinigt Nettomehrbelastung von rund Fr. 2,5 Mio., die sich auf die Sozialhilfe und die Zusatzleistungen zur AHV/IV aufteilt.

Das **Asylwesen** hat die Zielvorgaben und das Budget eingehalten. Der Rückgang der Asylsuchenden spiegelt sich in einem tieferen Umsatz.

Die Produktgruppe **Prävention und Suchthilfe** konnte die Zielvorgaben insgesamt erreichen und mit Berücksichtigung der exogenen Faktoren den Globalkredit unterschreiten.

Die **Alters- und Pflegeheime** konnten die Zielvorgaben nicht ganz erreichen und überzogen den Globalkredit bei höherem Umsatz leicht. Der Kostendeckungsgrad sank gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des hohen Volumens liegen aber die diversen Schwankungen in einem normalen Bereich.

Die **Spitex** konnte ihre Vorgaben mehrheitlich erreichen und schloss gegenüber dem Budget positiv ab. Die Umsatzzahlen und der Kostendeckungsgrad haben sich durch die Übernahme der Haushaltshilfe stark erhöht. Deshalb sind die Kosten gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1 Mio. gestiegen.

Die Produktgruppe **Beiträge im Gesundheits- und Alterbereich** hat den Globalkredit deutlich überschritten und die Zielgrösse der Kostenbeteiligung der Stadt pro Einwohner an Institutionen im Gesundheits- und Altersbereich wurde leicht überschritten. Allerdings ist die Belastung gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1 Mio. gesunken, was auf eine zu optimistische Budgetierung hinweist. Die Überschreitungen sind bei den Sockelbeiträgen der Gemeinden und beim Beitrag an Pro-Senectute in der Altersberatung entstanden.

Die **Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte** hat die Anzahl der Programmplätze deutlich überschätzt. Anstatt einer Zunahme ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang. Bei deutlich tieferen Umsatzzahlen konnte der Globalkredit unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren nicht eingehalten werden.

Departement Technische Betriebe

Stadtwerk zeigt eine sehr positive Entwicklung, die naturgemäss durch die Dotierung der Betriebsreserven kompensiert wird, so dass die Ergebnisse auf das Gesamtergebnis der Rechnung der Stadt keinen Einfluss haben. Einzig die im Spätherbst beschlossene Bonuszahlung an die Kundschaft hat die Einlage in die Betriebsreserve Verteilung Elektrizität gegenüber dem Budget reduziert.

Stadtbus unterschritt das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel. Rund Fr. 1,5 Mio. wurden in die Betriebsreserve eingelegt. Die Zielvorgaben wurden in einigen Bereichen gegenüber dem Vorjahr verbessert, dies beim Kostendeckungsgrad der Stadtbuslinien und bei der Anzahl Fahrgäste. Die angestrebte Produktivität pro Mitarbeitenden ist zwar deutlich besser, aber immer noch nicht ganz im Ziel.

Die Produktgruppe **FinöV Stadt** hat den Globalkredit nicht ausgeschöpft. Dies resultiert aus nicht budgetierten Einnahmen für Parkplatzabgaben von Migros und Coop.

Der **Forstbetrieb** hat seine Vorgaben erreicht; der finanzielle Abschluss war aber durch gesteigerte Holzverkäufe sehr gut.

Die **Stadtgärtnerei** hat bei gesteigertem Umsatz den Globalkredit nur knapp nicht einhalten können. Die Zielvorgaben wurden erreicht. Vor allem höhere Personalkosten führten zur kleinen Kostenüberschreitung.

Behörden und Stadtkanzlei

Die **Stadtkanzlei** konnte die Zielvorgaben einhalten und hat den Globalkredit wegen geringeren Sachaufwendungen unterschritten.

Die **Ombuds- und Datenaufsichtsstelle** beanspruchte den Globalkredit nicht vollständig und konnte die Zielvorgaben bis auf die Anzahl pender Geschäfte per Ende Jahr erfüllen.

INVESTITIONSRECHNUNG DES VERWALTUNGSVERMÖGENS

Übersicht

Beträge in tausend Franken		Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Ausgaben		97'192	164'418	88'685
Einnahmen		26'200	26879	26'281
Nettoinvestition		70'992	137'539	62'404
<i>Ausgaben:</i>				
50	Sachgüter	90'134	156'386	80'035
52	Darlehen und Beteiligungen	146	550	350
56	Investitionsbeiträge	1'620	1'810	1'264
57	Interne Verrechnungen	4'060	5'092	6'104
58	übrige zu aktivierende Ausgaben	196	480	661
59	Einlagen in Spezialfonds	1'035	100	270
<i>Einnahmen:</i>				
61	Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	7'410	5'360	5'662
62	Rückzahlung Darlehen und Beteiligungen	890	701	923
63	Rückerstattungen für Sachgüter	3'730	4'940	5'215
64	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen	33	0	109
66	Beiträge mit Zweckbindung	9'971	7'644	6'222
67	Interne Verrechnungen	4'061	5'092	6'104
69	Entnahmen aus Spezialfonds	106	3'142	886

Die **Investitionen in Sachgüter** sind Fr. 66,2 Mio. tiefer als budgetiert. Wesentliche Abweichungen ergaben sich:

- bei den Tiefbauten	- Fr. 18,4 Mio.
- bei den Hochbauten	- Fr. 31,4 Mio.
- bei den Mobilien	- Fr. 15,5 Mio.

Die **Investitionen in Darlehen und Beteiligungen** sind Fr. 0,4 Mio. tiefer als budgetiert.

Die **Investitionsbeiträge** betragen Fr. 1,6 Mio. Das sind Fr. 0,2 Mio. weniger als erwartet.

Die Abweichung von rund Fr. 1 Mio. bei den **internen Verrechnungen** resultiert hauptsächlich aus der tieferen Entnahme aus dem Fonds für den Bau der überkommunalen Strassen und der daraus entstehenden Verrechnung für Vorhaben bei überkommunalen Strassen.

Die Einnahmen für **Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte** sind Fr. 2,1 Mio. höher als budgetiert. Das sind Mehreinnahmen für Anschlussgebühren von Stadtwerk und Tiefbau.

Die **Rückerstattungen für Sachgüter** sind Fr. 1,2 Mio. unter der anvisierten Grösse. Die Kantonale Ausgleichszahlung für die Sonderabfallstelle wurde schon letztes Jahr ausbezahlt. Diverse Rückerstattungen im Bereich Tiefbau wurden nicht fällig.

Die **Beiträge mit Zweckbindung** liegen Fr. 2,3 Mio. über dem budgetierten Betrag von Fr. 7,6 Mio. Die Varianz liegt in den Zeitpunkten der Abrechnungsmöglichkeiten begründet.

Die **Entnahmen aus Spezialfonds** tendieren gegen Null. Für den Ausgleich der jeweiligen Rechnungen waren praktisch keine Entnahmen notwendig.

Investitionen ins Allgemeine Verwaltungsvermögen

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Veränderung
Nettoinvestition 2007	44'004	48'000	3'996
- ordentliche Abschreibungen	37'693	38'000	307
= Zunahme 2007	6'311	10'000	3'689
Bestand am 01.01.2007	324'475	330'312	5'837
Bestand am 31.12.2007	330'786	340'312	9'526

Die Nettoinvestitionen in das Allgemeine Verwaltungsvermögen betragen Fr. 44 Mio. Das sind Fr. 29,2 Mio. weniger als geplant und Fr. 4 Mio. weniger als die für die Budgetierung der Abschreibungen eingesetzte Investitionssumme von Fr. 48 Mio.

In folgenden Bereichen oder Projekten haben Terminverschiebungen oder andere Gründe Ausgabenveränderungen von über 1 Million Franken verursacht:

- Museums-, Bibliotheksgebäude	- Fr.	1,3 Mio.
- Tiefbau insgesamt	- Fr.	4,3 Mio.
- Ersatz Rotlichtüberwachung	- Fr.	1,1 Mio.
- Renovation Schulhaus Wallrüti	- Fr.	1,9 Mio.
- Schulhaus Schönengrund, Aussenrenovation	- Fr.	1,3 Mio.
- Neubau Schulhaus Sennhof	- Fr.	2,1 Mio.
- Schulhaus Feld, Erweiterungsbau	- Fr.	2,6 Mio.
- CP-Schule Erweiterungsbau	- Fr.	1,8 Mio.
- Alterszentren insgesamt	- Fr.	1,7 Mio.
- Forstbetrieb insgesamt	- Fr.	1,4 Mio.
- Eulachpark, Umsetzung Projektwettbewerb	- Fr.	2,8 Mio.

Der Realisierungsgrad liegt beim allgemeinen Verwaltungsvermögen mit gut 60 Prozent des Programms höher als im Vorjahr aber immer noch unter dem langjährigen Durchschnitt.

Investitionen ins Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Veränderung
Nettoinvestition 2007	26'988	64'320	37'332
- ordentliche Abschreibungen	25'841	40'414	14'573
- zusätzliche Abschreibungen	7'126	4'850	2'276
= Abnahme 2007	5'979	-19'056	25'035
Bestand am 01.01.2007	200'821	215'528	14'707
Bestand am 31.12.2007	194'842	234'584	39'742

Die Nettoinvestitionen der städtischen Betriebe belaufen sich auf Fr. 27 Mio; das sind Fr. 37 Mio. weniger als budgetiert.

Die wesentlichsten Abweichungen sind:

- bei der Entsorgung insgesamt - Fr. 2,1 Mio.
- bei Stadtwerk - Fr. 24,0 Mio.
- bei Stadtbus - Fr. 4,3 Mio.

Bei folgenden Projekten hat sich eine Veränderung von mehr als 1 Million Franken ergeben:

- Neubau Unterwerk Tössfeld - Fr. 1,2 Mio.
- KVA, Ersatz Kessel 1 - Fr. 10,5 Mio.
- Rahmenkredite Contracting - Fr. 2,7 Mio.
- Gastankstelle - Fr. 1,2 Mio.
- Fernwärmeversorgung Sulzer - Fr. 8,2 Mio.
- Altlastensanierung Schöntal - Fr. 3,0 Mio.
- Ersatz Billetautomaten - Fr. 3,0 Mio.

INVESTITIONSRECHNUNG DES FINANZVERMÖGENS

Übersicht

Beträge in tausend Franken	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
Ausgaben	17'224	13'365	6'612
Einnahmen	16'111	15'650	29'226
Veränderung Sachwertanlagen	1'113	-2'285	-22'614
<i>Ausgaben:</i>			
Kauf, Erschliessung unüberbauten Grundstücken	1'322	5'075	316
Kauf, Investitionen überbaute Grundstücken	11'092	4'480	2'703
Erwerbs- und Verkaufsnebenkosten	851	210	474
Übertragung Buchgewinne in Laufende Rechnung	3'958	3'600	3'119
<i>Einnahmen:</i>			
Verkauf von unüberbauten Grundstücken	9'545	2'000	20'138
Verkauf von überbauten Grundstücken	5'616	13'300	8'750
Übertragung Buchverluste in Laufende Rechnung	950	350	338

Bei den Investitionen in Liegenschaften des Finanzvermögens ergibt sich statt der erwarteten Desinvestition von Fr. 2,3 Mio. eine Investition von rund Fr. 1,1 Mio.

BESTANDESRECHNUNG

Beträge in tausend Franken		31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
<i>Aktiven:</i>				
10	Finanzvermögen	589'711	621'429	31'718 -
11	Verwaltungsvermögen	525'628	525'296	331+
12	Spezialfinanzierungen	566	0	566+
<i>Passiven:</i>				
20	Fremdkapital	826'838	895'408	68'570 -
21	Verrechnungen	28'413	12'472	15'941+
22	Spezialfinanzierungen	227'447	201'943	25'498+
23	Eigenkapital	33'212	36'902	3'690 -
Bilanzsumme		1'115'905	1'146'725	30'820 -

Das **Finanzvermögen** sinkt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 31,7 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus folgenden Faktoren:

- Abnahme der flüssigen Mittel Fr. 21,9 Mio.
- Zunahme von Grundeigentum Fr. 0,5 Mio.
- Abnahme übrige Debitoren Fr. 10,3 Mio.

Das **Grundeigentum** beträgt am 31.12.2007 neu Fr. 323 Mio. (2005: Fr. 322,5 Mio.).

Die Steuerrestanzen stellten sich auf Fr. 32,3 Mio.; die Vorräte beliefen sich auf Fr. 12,0 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** ist gegenüber dem Vorjahr unwesentlich höher und beträgt Fr. 525,6 Mio. Das Allgemeine Verwaltungsvermögen stieg um den Betrag (Fr. 7 Mio.), um welchen jenes der städtischen Betriebe sank.

Vom Schlussbestand des Allgemeinen Verwaltungsvermögens von Fr. 331,2 Mio. entfallen:

- Fr. 18,1 Mio. auf Beteiligungen und nicht amortisierbare Darlehen und
- Fr. 313,1 Mio. auf Sachgüter und Investitionsbeiträge.

Diese sind in den nächsten Jahren zu Lasten der Laufenden Rechnung abzuschreiben.

Das Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe hat durch die verringerten Investitionen abgenommen. Dies liegt in verschiedenen Verzögerungen bei den Investitionen.

Vorschüsse an **Spezialfinanzierungen** bestehen nur im Bereich Telecom.

Bei den Passiven nimmt das **Fremdkapital** insgesamt um Fr. 69 Mio. ab. Wesentlichste Veränderungen sind hier die Abnahme der Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse um Fr. 83 Mio., dafür haben die Transitorischen Passiven insbesondere wegen des nur zum Teil beanspruchten Steuerfussausgleichs um Fr. 17 Mio. zugenommen. Die **Nettoverschuldung** (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) ist erneut gesunken und beträgt nun noch Fr. 237 Mio. (2006: Fr. 274 Mio.). Die **Bilanzsumme** vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 30,8 Mio. auf Fr. 1'115,9 Mio.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Finanzierungsbedarf	Rechnung 2007	Voranschlag 2007	Rechnung 2006
	in Tausend CHF	in Tausend CHF	in Tausend CHF
<i>Kapitalbedarf:</i>			
Investitionen allg. Verwaltungsvermögen	44'004	48'000	33'524
Investitionen städt. Betriebe	26'988	64'320	28'880
Investitionen Finanzvermögen	1'113	-2'285	-22'614
<i>Total Kapitalbedarf/Investitionen</i>	72'105	110'035	39'790
<i>Eigene Mittel:</i>			
Abschreibungen Allg. VV	37'693	38'000	36'959
Abschreibungen städt. Betriebe	32'967	45'265	32'079
Abschreibungen Finanzvermögen	1'038	682	626
Total Abschreibungen	71'698	83'947	69'664
- Aufwandüberschuss LR	3'690	0	1'895
+ Einlagen Spezialfinanzierungen	35'227	30'607	45'442
- Entnahmen Spezialfinanzierungen	10'295	24'560	11'067
Total Eigene Mittel	92'940	89'994	102'144
Total Finanzierungsbedarf	-20'835	20'041	-62'354
Kapitalbeschaffung			
Abnahme flüssige Mittel	21'906		43'247
Zunahme Spezialfinanzierungen	25'498		34'375
Zunahme Transitorische Passiven	17'084		0
Finanzierungsüberschuss	20'835		62'354
Total Kapitalbeschaffung	85'323		139'976
Kapitalverwendung			
Abnahme kurzfristige Schulden	2'902		24'427
Reduktion Schuld an Pensionskasse	83'491		70'736
Div. Aktiven, Passiven	- 1'070		44'813
Total Kapitalverwendung	3'545		139'976

Das nur leicht negative Ergebnis und die gegenüber den Erwartungen deutlich kleineren Investitionen ergaben einen komfortablen Finanzierungsüberschuss, der es erlaubte, die Schulden gegenüber Sonderrechnung zurückzuführen, ohne dass neue Liquidität angeschafft werden musste.

Der **Gesamt-Selbstfinanzierungsgrad** beträgt **128,2 %** (im Vorjahr 254,4 %). Das ist eine Folge des Finanzierungsüberschusses der städtischen Betriebe von Fr. 31 Mio. Bei der allgemeinen Verwaltung besteht ein Finanzierungsdefizit von Fr. 10 Mio. und somit ein Selbstfinanzierungsgrad von 77 %. Da die Investitionen die Abschreibung wieder deutlich übersteigen und zusätzlich ein negatives Ergebnis vorliegt, kommt der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % zu liegen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Rechnungsabschluss 2007 ist nur wegen der kantonalen Usanz, dass Gemeinden im Steuerfussausgleich 10 % ihres Eigenkapitals für Aufwendungen der Laufenden Rechnung verwenden müssen, negativ ausgefallen. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Da zum Zeitpunkt der Budgetierung kein Eigenkapital vorhanden war, war diese Entnahme nicht vorauszusehen. Das Eigenkapital hat sich zwischenzeitlich wegen der Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens gebildet. Könnte der kantonale Steuerfussausgleich gemäss Budget in Anspruch genommen werden, wäre ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 12 Mio. erzielt worden. Hier zeigt sich die Schwäche des geltenden Finanzausgleichs-Systems. Trotz guter Wirtschaftslage und auch in Winterthur steigenden Steuererträgen schliesst die Rechnung im Minus ab. Anstatt für finanziell schwierigere Zeiten Eigenkapital zu bilden, muss dieses jährlich um 10 Prozent verringert werden. Die Mehrerträge und die Früchte aus den Sanierungsprogrammen HS07 und win03 können nicht zur Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet werden, was eine zukunftsorientierte Finanzpolitik stark erschwert.

Trotz allem herrscht eine sehr gute Ausgabedisziplin. Der das Budget übersteigende Sachaufwand ist auf die dringend notwendigen, gebundenen Ausgaben im Unterhalt insbesondere bei den Schul- und Sportbauten zurückzuführen, der durch einen Stadtratsentscheid abgedeckt ist. Es hat sich gezeigt, dass in den Vorjahren der Unterhalt die Grenze für den Substanzerhalt deutlich unterschritten hat. Dies ist auch eine Folge aus den Sparanstrengungen, der somit korrigiert werden konnte.

Obwohl sich die Steuereinnahmen verbesserten, hat sich die Steuerkraft Winterthurs gegenüber dem Durchschnitt des Kantons im Jahr 2006 verschlechtert, daraus resultierte ein höherer Steuerkraftausgleich.

Trotz der guten Wirtschaftslage bleiben die strukturellen Schwächen des Finanzhaushaltes bestehen. Dazu tragen vor allem folgende Gründe bei:

- Die Stadt bleibt trotz steigenden Steuereinnahmen im Steuerfussausgleich und hat so keinen eigenen finanziellen Spielraum. Der Mehrertrag an Steuern reicht nicht aus, um die kommenden zusätzlichen Aufgaben aus eigener Kraft zu finanzieren.
- Die Abhängigkeit vom Finanzausgleich hat sich weiterhin spürbar ausgewirkt. Es kann nicht darauf vertraut werden, dass sich der Finanzausgleich wesentlich erhöhen wird.
- Der Neue Finanzausgleich vom Bund, der im Kanton Zürich auch zu Lasten der Gemeinde geht, hat sich vor allem in den Bereichen Schule und Soziales negativ ausgewirkt.
- Das Wachstum für Sozial- und Erwachsenenhilfe ist immer noch vorhanden, immerhin nur noch verlangsamt. Diese Ausgaben werden sich mindestens auf einem hohen Niveau stabilisieren.
- Die Bereiche Familienexterne Kinderbetreuung, die Alterspflege und der öffentliche Verkehr (Zürcher Verkehrsverbund) sind weitere Wachstumsfelder, die in Zukunft die Stadtfinanzen vermehrt belasten werden.

Die Stadt darf es als Erfolg verbuchen, dass sie trotz schwierigen Rahmenbedingungen (hohe Sozial- und Zentrumsbelastungen) eine grundsätzlich positive Rechnung vorlegen könnte. Es darf indessen nicht übersehen werden, dass der finanzielle Spielraum äusserst eng bleibt. Eine nachhaltige Entlastung des städtischen Finanzhaushalts durch eine weiter konsequente Umsetzung der HS07- Projekte ist unumgänglich, um weitere Belastungen aufzufangen, die sich bereits jetzt abzeichnen. Der Stadtrat ist entschlossen, den städtischen Finanzhaushalt auch in Zukunft ausgeglichen zu gestalten und gleichzeitig die Chancen zu nutzen, die eine aktive Stadtentwicklung bietet. Allerdings wären diese Ziele mit der geplanten Reform des

Finanzausgleichs besser zu erreichen, insbesondere dann, wenn die Zentrumslasten fair abgegolten sind.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departementes Finanzen übertragen bzw. für die einzelnen Departemente den jeweiligen Departementsvorsteherinnen und Departementsvorstehern.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilagen:

(nur für die Mitglieder des Stadtrates und des Grossen Gemeinderates sowie die Presse)

- Rechnungsbuch 2006, Teil A
- Rechnungsbuch 2006, Teil B (Globalrechnung)
- Betriebsrechnung Stadtwerk